

## 97. Jahrestagung der Deutschen Dante-Gesellschaft

Göttingen, 22.-24.10.2021

„Dante lesen – deutsche Beiträge aus 200 Jahren“

Mit Dantes *Göttlicher Komödie* haben sich Generationen von Philologen, Schriftstellern, Künstlern und Laien fortlaufend in vielfältigen Formen auseinandergesetzt. Über die Jahrhunderte entstand einerseits eine Fülle von Kommentaren, Editionen und Übersetzungen in fast alle Sprachen unseres Globus, andererseits wurde die *Commedia* zu einer Inspirationsquelle für Dichter und Künstler, die die Gesänge illustrierten oder sich anverwandelten, indem sie sie kreativ weiterentwickelten und in neue Medien wie Film oder Comic übertrugen. Bis in die Pop-Kulturen der Gegenwart kommt es immer wieder zu erstaunlich hybriden Aktualisierungen des *poema sacro*. Vor allem die künstlerischen Aneignungen haben in den letzten Jahren die Aufmerksamkeit der Dante-Forschung weltweit gefunden. Die im engeren Sinne philologisch-historischen Rekonstruktionen sowie Auseinandersetzungen und Translationen sind dabei zuweilen aus dem Blickfeld geraten.

Die Deutsche Dante-Gesellschaft und das Seminar für Romanische Philologie der Georg-August-Universität Göttingen haben sich vorgenommen, die Besonderheiten der Dante-Philologie, wie sie im deutschsprachigen Raum seit dem 19. Jahrhundert betrieben wird, von einem heutigen Standpunkt aus in den Blick zu nehmen. Gibt es so etwas wie einen für deutsche Philologen, Übersetzer und Dantisten spezifischen Beitrag zum kritischen Umgang mit dem Text der *Commedia*? Mit diesem kritischen Rückblick auf die deutschsprachige Dante-Philologie der letzten 200 Jahre und ihren Einfluss auf die Dante-Forschung in anderen Ländern möchte die Tagung einen Beitrag zu den weltweiten Feierlichkeiten anlässlich des 700. Todesjahres des Dichters leisten.

Mit Vorträgen von Jörg Bank (Göttingen), Johannes Bartuschat (Zürich), Edoardo Costadura (Jena), Heinrich Detering (Göttingen), Andreas Kablitz (Köln), Franziska Meier (Göttingen), Francesca Müller-Fabbri (Weimar), Olaf Müller (Marburg) und Gerhard Regn (München).

Franziska Meier und Michael Schwarze